

## Der Stadtrat Zofingen

### an den Einwohnerrat

#### ER.2022.025

### Interpellation von Hansrudolf Hauri (SVP) vom 21. März 2022 betreffend "Fragen zur Kulturförderung"; Beantwortung

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

#### I Vorstoss

Der Vorstoss wurde nach Eingang auf der Homepage der Stadt Zofingen publiziert.

#### II Antwort des Stadtrats

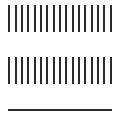
Der Stadtrat antwortet auf die Fragen der Interpellation wie folgt:

##### Zur Frage 1

*Wurde geprüft, inwiefern gebundene Kulturausgaben - auch im Bereich Stadtmarketing - reduziert werden könnten, um mehr finanzielle Handlungsfreiheit zu erhalten für strategische Projekte?*

Die Unterstützung kultureller Vereine und Anlässe durch den Bereich Kultur wird im Budget und in der Organisation strikt getrennt von der Unterstützung der grösseren Anlässe in der Stadt durch das Stadtmarketing. Der Bereich Kultur ist in der Kulturförderung tätig, während der Bereich Stadtmarketing im Sponsoring tätig ist. Die Bereiche verfolgen dabei unterschiedliche Ziele. In beiden Bereichen laufen die Kosten für strategische Projekte über andere Kostenstellen als die direkte Unterstützung von Anlässen oder Vereinen. Um grössere Projekte anzugehen, müssten die entsprechende Kostenstellen erhöht werden. Die Ausgaben für kulturelle Veranstaltungen und für das Sponsoring der Stadt sind eng budgetiert und aktuell auf den Erhalt des Status Quo ausgerichtet. Wenn die Ausgaben für Anlässe und Vereine reduziert werden, um das Budget für strategische Projekte zu erhöhen, bedeutet das eine direkte Reduktion im kulturellen Angebot.

Mit dem Schwerpunkt auf der Vielfalt im Angebot, welches Zofingen besonders attraktiv macht für Einwohnende und Besuchende gleichermaßen, sind die aktuell gebundenen Mittel zwingend not-



wendig. Das grosse kulturelle Angebot in Zofingen basiert zu einem grossen Teil auf ehrenamtlichem Engagement. Mit sehr wenig Mitteln wird viel bewirkt. Werden weniger Mittel zur Verfügung gestellt, wird automatisch das Angebot herabgesetzt, denn die Beträge werden direkt für Gagen, Honorare und weitere Betriebskosten eingesetzt. Die grösseren Sponsoringengagements des Bereichs Stadtmarketing (z. B. Bio Maché, New Orleans meets Zofingen und Open Air Kino) sind alle einzeln und pro Anlass budgetiert.

### Zur Frage 2

*Werden in diesem Bereich – inkl. Stadtmarketing – aktuell Anlässe finanziell durch die Stadt unterstützt oder gesponsert, die regelmässig Gewinn schreiben?*

Eine Unterstützung durch den Bereich Kultur bedingt die Offenlegung der Finanzen. Die Institutionen mit Leistungsvereinbarungen reichen jedes Jahr ihre Erfolgsrechnung und Bilanz ein, die unterstützten Einzelprojekte jeweils nach Abschluss des Projekts. Die Kulturvereine und -institutionen sind in den Anlässen oder Veranstaltungen teilweise defizitär, erwirtschaften jedoch z. B. durch Mitgliederbeiträge oder weitere Unterstützungsbeiträge kleine Gewinne. Dass die Kulturvereine so ein finanzielles Polster aufbauen können, wird vom Bereich Kultur begrüsst. Dies erlaubt den Vereinen mehr Flexibilität und grössere Eigenleistungen bei grösseren Projekten oder unvorhergesehenen Mehrausgaben durch externe Faktoren.

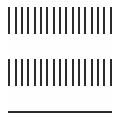
Die Offenlegung der Finanzen der gesponserten Veranstaltungen im Bereich Stadtmarketing ist hingegen nicht Bestandteil aller Vereinbarungen. Es ist aber offensichtlich und auch gerechtfertigt, dass einige der gesponserten Veranstaltungen einen Gewinn erzielen. Die Veranstalter würden ansonsten wohl davon absehen, ihre Veranstaltung weiterzuführen. Der Bio Marché als auch das Heitere Open Air sind als Aktiengesellschaft organisiert. Die Veranstaltung trägt zum Lebensunterhalt der Organisatoren bei. Das Open Air Kino schreibt – gemäss Veranstalter – bei guten Wetterbedingungen eine schwarze Null. Bei einem verregneten Sommer, ist es wohl schnell defizitär. Der Kiwanis-Club Zofingen als Organisator des "New Orleans meets Zofingen" gehört zu den weltweit grössten Kinderhilfsorganisationen nach UNICEF. Mit den gesammelten Spendengeldern werden hauptsächlich lokale und regionale Projekte für Kinder unterstützt.

Alle Anlässe, welche vom Bereich Stadtmarketing und dem Bereich Kultur unterstützt werden, sorgen für ein attraktives Angebot für die lokale Bevölkerung und überregionale Besuchende. Die Stadt hat ein grosses Interesse an einem vielfältigen Veranstaltungs- und Freizeitangebot, da dieses wesentlich zur Standortattraktivität beiträgt.

### Zur Frage 3

*Weshalb wurde der Vorschlag der Gründung einer Zofinger Kulturstiftung nicht weiter konkretisiert und weshalb wurden die Bedürfnisse diesbezüglich nicht abgeholt? Mit der Verbindung von staatlicher, privater, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Unterstützung von Kultur, scheint das ein innovativer und erfolgsversprechender Ansatz zu sein, bevor einfach mehr Steuergelder und staatliches Personal gesprochen werden.*

Der Vorschlag einer Zofinger Kulturstiftung als Ergänzung zum finanziellen Engagement der Stadt stammt aus dem Kulturförderkonzept von 2011. Dahinter steckte die Idee, die Tradition der grossen privaten Unterstützung im Zofinger Kulturschaffen neu zu bündeln. Im damaligen Vorschlag vereint



eine Zofinger Kulturstiftung Sponsoren aus Wirtschaft, Industrie und Gewerbe. Sie sollte als "privates Zofinger Kuratorium" fungieren, welches Beiträge zusätzlich zu jenen der Stadt vergibt.

In der Erarbeitung des neuen Kulturkonzepts wurde der Vorschlag erneut geprüft und als nicht prioritär eingestuft. Im Businessplan des Bereichs Kultur 2021–2030 wurde die Prüfung dieser Massnahme für das Jahr 2025 vorgesehen. Kultursponsoring von privater Hand folgt eigenen Funktionsweisen. Es stellt in der Wirtschaft ein Mittel der Marketingkommunikation im Eigeninteresse des Unternehmens dar. Ein Unternehmen erhofft sich davon einen Imagezuwachs. Es ist eine Investition, welche mit einer Gegenleistung verbunden ist. Eine Stiftung hingegen verlangt keine Gegenleistung und auch nicht in erster Linie einen Imagezuwachs für die eigene Marke. Es ist daher nicht sicher, ob sich genügend Geldgeber finden liessen, die sich zu einer Kulturstiftung zusammenschliessen und in deren Namen Unterstützungsbeiträge vergeben würden.

#### Zur Frage 4

*Wäre es im Rahmen der Subsidiarität nicht sinnvoll, vermehrt auf private Initiative und Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft zu setzen in diesem Bereich insbesondere was die Finanzierung angeht?*

Für die Kulturfinanzierung braucht es sowohl die öffentliche Hand als auch Wirtschaft, Gesellschaft und Private. Alle Kulturinstitutionen und -vereine sind nebst den öffentlichen Unterstützungsbeiträgen auf weitere Beiträge angewiesen. Eine enge Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft zur weiteren Unterstützung des kulturellen Lebens in Zofingen ist daher unerlässlich und wird bereits so praktiziert. Der Anteil an privater Unterstützung in Zofingen ist bereits hoch. Es ist vor allem Aufgabe der Kulturschaffenden, die privaten Akteure in die Finanzierung einzubinden und Aufgabe dieser Akteure, sich entsprechend finanziell zu beteiligen.

#### Zur Frage 5

*Wäre es denkbar, ähnlich wie bei der Wirtschaftsförderung diesen Bereich auf Mandatsbasis und in einem separaten Verein auszulagern, so dass eine engere Vernetzung mit der Kultur selbst und anderen Akteuren aus der Gesellschaft gelingen könnte?*

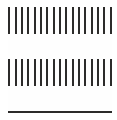
Grundsätzlich ist dies denkbar. Der Stadtrat erachtet eine Auslagerung jedoch nicht als sinnvoll. Sie ist weder effizienter noch effektiver. Der Mehrwert einer Auslagerung dieser Aufgabe ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht ersichtlich.

Zudem entbindet ein separater Verein die Stadt nicht von ihrer Verantwortung und Aufgabe im Gebiet der Kulturförderung. Die Vernetzungsarbeit wird aktuell von der Kulturstelle wie auch von den Kulturschaffenden selber geleistet. Diese Arbeit wird innerhalb des aktuellen Stellenpensums im Bereich Kultur erbracht.

#### Zur Frage 6

*Wurden zur Entlastung der Erfolgsrechnung auch ausgabenseitige Massnahmen geprüft? Es scheinen in Kapitel 7.1 nur einnahmenseitige Massnahmen aufgelistet zu sein.*

Ja, dies wird im jährlichen Budgetprozess gemacht. Systematische ausgabenseitige Reduktionen zur Entlastung der Erfolgsrechnung in diesem Bereich sind nicht zielführend (siehe Frage 1). Ein-



nahmenseitige Massnahmen wurden geprüft, um allfällige Mehrausgaben oder Mehrleistungen abfedern zu können. Damit wird ein Beitrag zur nachhaltigen Stabilisierung der finanziellen Situation der Stadt Zofingen geleistet.

#### Zur Frage 7

*Wurde geprüft, ob für die in Kapitel 7.2. aufgelisteten Aufgaben (wie etwa Vermittlung und Koordination), die zu einer Aufstockung der personellen Ressourcen führen sollen, auch private Initiativen und ehrenamtliche Elemente in Frage kommen würden?*

Bereits jetzt gründet das kulturelle Angebot zum grössten Teil auf ehrenamtliches Engagement. Alleine im Kunsthhaus Zofingen werden unentgeltliche Einsatzstunden im Wert von mindestens CHF 175'000 pro Jahr geleistet – die Vorstandsarbeit noch nicht eingerechnet. So viel ehrenamtliches Engagement bietet zwar viele Chancen. Es bietet jedoch auch einige Risiken. So ist es ein eher instabiles Fundament, das sich durch wenig Verbindlichkeit mit viel Betreuungsaufwand auszeichnet.

Zudem braucht es für die Kulturvermittlung und Koordination professionelles Fachwissen und Kompetenzen, welche sich in entsprechenden Ausbildungen angeeignet werden müssen. Die Arbeit in der Kultur ist eine Arbeitstätigkeit wie jede andere auch, für welche angemessene Löhne gezahlt werden sollen. Soziale Sicherheit ist gerade bei Kulturschaffenden ein grosses Thema.

#### Zur Frage 8

*Wurde analysiert, ob es auch innovative und kreative Möglichkeiten der Kulturförderung gibt und adaptiert werden könnten, wie etwa das "Amt für Ermöglichung" aus Bern (gemeinnütziger Verein), welches einen sehr sozialunternehmerischen und eigenverantwortlichen Ansatz verfolgt.*

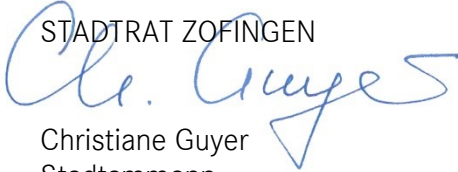
Die Kulturstelle der Stadt Zofingen teilt einige der Ziele des "Amtes für Ermöglichung" und hat bereits entsprechende Massnahmen umgesetzt oder geplant (z. B. Vernetzung und Koordination, Teilen von Know-How etc.). Sollte ein Bedarf an einer Erweiterung der bestehenden Kulturfördertätigkeit bestehen, ist das "Amt für Ermöglichung" in Bern bereit, Hand zu bieten.

In einem Gespräch mit Till Könnecke, Gründer des "Amtes für Ermöglichung", wurden die Aktivitäten und die Aufgaben dieses Amtes näher betrachtet. Das Amt verfolgt einen sehr spannenden Ansatz in der Verteilung von finanziellen Mitteln, indem sie sich als eine Erweiterung der bestehenden Kulturförderung verstehen. Die Ziele des Amtes sind vielfältig: Sie wollen das Publikum für die Arbeit von Künstlerinnen und Künstlern sensibilisieren, Know-How unter den Kulturschaffenden teilen und Austausch fördern sowie finanzielle Mittel effizienter und transparenter verteilen. Dafür entwickeln sie spezielle Gefässe wie z. B. die Plattform "Currently working on...", auf welcher Kunstschaffende Projekte aufschalten können, an denen sie aktuell arbeiten. In ihrem Ansatz versucht das Amt auch, Pilotprojekte zu fördern oder möglichst schnell Neuartiges auszuprobieren. Falls ein Versuch scheitert, gehört dies zum Lernprozess dazu. Solche Ansätze kann eine kommunale Kulturförderung nicht verfolgen.

Indessen ist es so, dass das Amt keine eigenen finanziellen Mittel generiert. Auch sie sind auf Beiträge von Gemeinden und Kantonen sowie aus Wirtschaft und Gesellschaft angewiesen. Die Mittel-suche gestaltet sich dabei sehr herausfordernd.

Zofingen, 3. August 2022

Freundliche Grüsse

STADTRAT ZOFINGEN  
  
Christiane Guyer  
Stadtammann

  
Dr. Fabian Humbel  
Stadtschreiber